

Späte Genugtuung

Kommentar von Prof. Kai Ambos, Universität Göttingen, der Anfang der 2000er Jahre beim Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg an mehreren Gutachten zu den deutschen Verfahren gegen argentinische Militärs mitwirkte.

„Das Verfahren wegen der Ermordung von Käsemann in Argentinien ist eine späte Genugtuung vor allem für ihre Familie, die sich ja kurz nach ihrer Ermordung in Deutschland vergeblich um eine strafrechtliche Aufarbeitung des Falls bemüht hat. Das Verfahren ist in dem größeren Zusammenhang der zunehmenden strafrechtlichen Verfolgung solcher Staatsverbrechen zu sehen, die seit den 1990er Jahren auf internationaler und nationaler Ebene begonnen hat und an der Deutschland, insbesondere durch seine Unterstützung eines ständigen Internationalen Strafgerichtshofs, erheblichen Anteil hat. Wir sollten aber nicht vergessen, dass Deutschland, genauer unser AA und unsere nationale Justiz, nicht immer eine so rühmliche Rolle bei der Verfolgung lateinamerikanischer Staatsverbrechen gespielt hat. Viele, die sich in der "Koalition gegen Straflosigkeit" engagiert haben, etwa auch unser leider viel zu früh gestorbener Freund Konstantin Thun, sind noch in den 1990er Jahren nur auf wenig Gehör bei AA und deutschen Strafverfolgungsbehörden gestoßen, wenn es um diese Fälle ging. Ähnliches gilt etwa auch für den Fall der Colonia Dignidad und die Bemühungen um Strafverfolgung durch die Bonner Staatsanwaltschaft. Für viele ist damals auch der Eindruck entstanden, dass die deutschen Botschaften in Argentinien, Chile u.a. lateinamerikanischen Transitionsstaaten weniger an der Aufklärung von Staatsverbrechen gegen deutsche Staatsbürger als an den guten Beziehungen zu den lokalen politisch-militärischen Machteliten interessiert waren. Es wäre eine interessante Aufgabe für eine weitere deutsche Historikerkommission, mal die Verbindungen zwischen der deutschen Diplomatie und Militärkreisen im Lateinamerika seit Ende des 2. Weltkriegs bis zum Ende der Militärdiktaturen zu untersuchen. Da hat sicherlich ein großer Wandel in der deutschen Außenpolitik stattgefunden und insoweit ist es für die Familie Käsemann und viele andere Opfer der lateinamerikanischen Militärdiktaturen sicherlich eine Ironie der Geschichte, dass Deutschland hier sogar als Nebenkläger auftritt. Vielleicht schwingt da ja auch ein bisschen schlechtes Gewissen mit.“